

# „Es ist halt wichtig, das gesamte Ding zu sehen“

Paul ist bei der Initiative *Nein zur Bezahlkarte Leipzig* aktiv. Im Interview erzählt er von der bundesweiten Vernetzung der Kartentausch-Initiativen und deren Forderung nach gleichen sozialen Rechten für alle.

## ***Ist die Bezahlkarte jetzt schon überall in Deutschland eingeführt?***

Nein. Das ist ein ziemlicher Flickenteppich. In Schleswig-Holstein etwa ist die Bezahlkarte zwar beschlossen, aber noch nicht überall eingeführt. Berlin und Bayern sind sowieso Sonderfälle mit ihren ganz eigenen Bezahlkarten: Bayern, weil sie es noch restriktiver haben wollten, und Berlin, weil sie als einziges Bundesland das Gleichstellungsgesetz haben und es dort rechtlich völlig fragwürdig ist, diese restriktive Karte umzusetzen. Deswegen denken die sich jetzt eine etwas weniger restriktive Karte aus.

## ***Gibt es überall dort, wo sie eingeführt ist, Kartentausch-Initiativen?***

Es gibt fast in allen Bundesländern Initiativen, aber natürlich nicht überall dort, wo Menschen dazu gezwungen werden, die Karte zu benutzen. Denn: Initiativen gibt es hauptsächlich in den Städten. Nordrhein-Westfalen ist übrigens bisher das einzige Bundesland, in dem sich Kommunen gegen die Nutzung der Bezahlkarte entschließen können. Das haben dort auch

sehr viele Städte getan, weil sie den Verwaltungsaufwand absurd finden. Dort gibt es dann Städte, wo es Initiativen gibt, aber gar keine Menschen mit Bezahlkarten leben. Die unterstützen dann oft den Tausch in ländlicheren Kommunen oder anderen Bundesländern, oder machen politische Arbeit zum Thema.

## ***Aus welchem Spektrum kommen die Engagierten?***

Das ist sehr unterschiedlich: Das sind häufig Menschen, die schon in anderen Bereichen mit Unterstützungsarbeit für Geflüchtete zu tun hatten. In Leipzig etwa waren es linke, antirassistisch arbeitende Menschen, die das gestartet haben. An anderen Orten waren es zivilgesellschaftliche Gruppen oder Flüchtlingsräte, kirchennahe Menschen oder aus dem Umfeld der Linkspartei. Aber auch von den Grünen, die die Bezahlkarte ja im Bund in den Ländern, in denen sie in Verantwortung sind, mittragen. Und natürlich auch geflüchtete Menschen selbst.

## ***Gibt es zwischen den Kartentausch-Initiativen bundesweit eine Vernetzung? Und wie sieht die aus?***

Es gibt einen bundesweiten Erfahrungsaustausch, in dem Gruppen, die sich gerade erst gegründet haben oder noch nicht viel Praxiserfahrung haben, Fragen und Probleme mit erfahreneren Initiativen besprechen. Und dann gibt es Vernetzungstreffen in denen es um eher politische Arbeit am Thema geht, um rechtliche Aspekte oder auch Öffentlichkeitskampagnen. Diese gehen zurück auf die Kampagne *Asylbewerberleistungsgesetz abschaffen*, die es schon länger gibt.

## ***Was hat denn das Asylbewerberleistungsgesetz mit der Bezahlkarte zu tun?***

Die Bezahlkarte ist eine Verschärfung des Asylbewerberleistungsgesetzes. Dieses wurde Anfang der 90er Jahre eingeführt, und ist von Anfang an immer sehr restriktiv und unmenschlich gewesen. Die Kampagne *Asylbewerberleistungsgesetz abschaffen* kritisiert, dass es Menschen im Asylprozess auf eine noch niedrigere Stufe stellt als Menschen, die Sozialleistungen beziehen und einen deutschen Pass haben. Damit werden gerichtlich festgeschriebene Mindeststandards unterlaufen: Asylsuchende bekommen weniger als das, was

eigentlich als Existenzminimum in Deutschland schon definiert ist. Selbst das Bundesverfassungsgericht hat mehrmals festgestellt, dass das nicht rechtskonform ist.

### **Was ist das dahinterliegende System?**

Die Bezahlkarte kann als Ziel eines größeren politischen Projekts verortet werden, welches zum Ziel hat, Kontrolle über Menschen auszuüben und bisher geltende soziale Standards zu unterlaufen. Und: Asylsuchende sind mit ziemlicher Sicherheit nur die erste von vielen sozial schlechter gestellten Gruppen, die perspektivisch mit dieser Karte kontrolliert und drangsaliert werden sollen. Praktisch schon umgesetzt wird das in Hamburg. Voriges Jahr wurde da ein Pilotprojekt angeschoben, in dem Jugendliche, die im Jugendhilfesystem versorgt werden, die Bezahlkarte bekommen.

### **Wieso trifft es deiner Meinung nach diese Gruppen zuerst?**

Asylsuchende haben eine sehr schwache Lobby, denen konnte man das leicht aufdrücken – vor allem im Kontext der derzeitigen

Diskurse über ‚Migration als Problem‘ und ‚Asylsuchende als Gefahr‘. Jugendlichen im Jugendhilfesystem kann man ebenfalls leicht vorwerfen, nicht richtig verantwortungsbewusst zu sein. Diese

## *Die Bezahlkarte ist nur eine Schikane in einem ganzen System*

Logik kann beliebig auf andere vulnerable Gruppen ausgeweitet werden. Ein Slogan, der aus der Vernetzung hervorgegangen ist, ist deshalb *Gleiche soziale Rechte für Alle*.

### **Wie geht es weiter mit der Bezahlkarte, dem Widerstand dagegen und den bundesweiten Strukturen?**

Auf der einen Seite gibt es Ankündigungen von vielen CDU-Landesregierungen, dass sie gerichtlich gegen den Kartentausch vorgehen wollen. Das wurde schon mehrfach angekündigt, aber ist laut der von uns konsultierten Jurist\*innen wahrscheinlich gar nicht so einfach durchzusetzen. Die Migrationspolitik der jetzigen Bundesregierung ist in vielerlei Hinsicht restriktiver und menschenfeindlicher, da ist ja die Bezahlkarte nur eine Schikane in einem ganzen System. Auf der anderen Seite gibt es die juristische Einschätzung, dass – wenn der Rechtsweg einmal durchgefochten ist bis zum Bundesverfassungsgericht – die Karte juristisch gekippt werden wird, weil sie mit dem Grundgesetz einfach nicht vereinbar ist. Die *Gesellschaft für Freiheitsrechte* kümmert sich gerade um diesen Weg.

### **Was macht Dir Hoffnung?**

Gutscheine und Sachleistungen für Geflüchtete gab es seit den 90ern regional immer wieder, im Leipziger



Die Initiative Nein zur Bezahlkarte Leipzig findet ihr hier: [neinzurbezahlkarte.de/leipzig](http://neinzurbezahlkarte.de/leipzig) oder auf Instagram: [@nein\\_zur\\_bezahlkarte\\_leipzig](https://www.instagram.com/nein_zur_bezahlkarte_leipzig)

#geld #was tun

ger Landkreis zum Beispiel, auch in Berlin. Und es gab immer Initiativen dagegen, die im Prinzip genau das gemacht haben, was wir jetzt machen: das Tauschen gegen Bargeld. Aber die meisten dieser Maßnahmen wurden auf juristischem Wege irgendwann wieder gekippt. Jetzt gibt es dieses bundesweite Projekt der CDU, die AfD in ihren Forderungen und ihrer Rhetorik zu kopieren. Aber vielleicht gelingt es ja auch diesmal wieder, juristisch dagegen vorzugehen.<

*Das Gespräch führte  
Paula Brücher.*

*Die diskriminierende Bezahlkarte wird an immer mehr Orten eingeführt. Zusammen mit [pena.ger](#) hat die Seebrücke Initiativen zu Bezahlkarten aufgelistet.*

*Die Karte zum Anklicken der Orte findet ihr hier: [seebruecke.org/aktuelles/kampagnen/bezahlkarte](https://seebruecke.org/aktuelles/kampagnen/bezahlkarte)*

